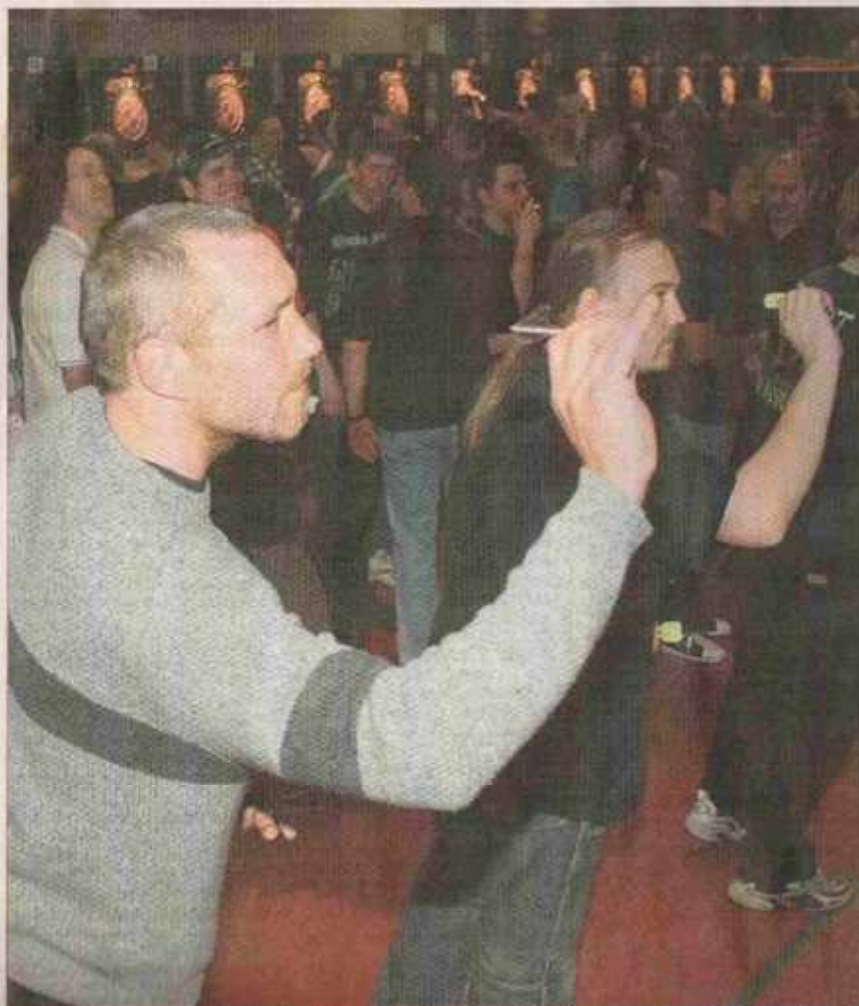


Die Wiedergeburt des Siegerteams

Nilles lässt Mac Leods über den großen Teich fliegen – Erfolgsbilanz mit Final-Triumph gekrönt



Ansgar Geiger, Teamcaptain der Dettelbacher Mac Leods, peilt das Board an und hat den Bundesliga-Titel im Sinn. Die Dettelbacher Truppe feiert im Mainfrankenpark den Triumph des Turniersiegs unter den besten Bundesliga-Teams und löst die ersehnten Tickets für Las Vegas. Foto: Heß

Von Hartmut Heß

Dart

DETTELBACH. Den Machtdart zum Titel der Dettelbacher Mac Leods setzte Alexander Köhler, zuvor drückte Stefan Nilles dem Finale seinen Stempel auf, Marko Puls wie auch Ansgar Geiger, Harry Barth, und Horst Lorek trugen diverse Punkte bei und Teammanager Steffen Drescher stand unter Strom.

Letztlich konnte er seinen erfolgreichen Dartern in die Arme fallen. Die Mac Leods dominierten das kürzlich im „Display“ (Mainfrankenpark) ausgespielte Bundesliga-Finale der besten Teams aus den vier E-Dart-Bundesligen des Deutschen Sportautomatenbundes (DSAB).

Hatte es im Juli bei der Deutschen Liga-Mannschafts-Meisterschaft (DLMM) in Geiselwind nicht ganz zum Titel gereicht, holte das erfolgreichste DLMM-Team aller Zeiten jetzt die ersehnte Zielsetzung nach: Die Qualifikation für den Worldcup in Las Vegas durch den Bundesliga-Finalsieg.

Schon in Geiselwind war sich Steffen Drescher sicher gewesen, dass die Mac Leods in der diesjährigen Besetzung wieder

so stark wie zu einstigen Glanzzeiten sind. „Die Finalteilnahme und die Las Vegas-Tickets gehen nur über uns“, betonte Drescher im Juli und trat jetzt mit einer bis in die Haarspitzen motivierten Truppe im „Display“ an. „Jedes Spiel, auch in der Vorrunde, war praktisch ein Finale“, fand Drescher, der das notwendige Fingerspitzengefühl bewies und mit taktisch klugen Aufstellungen die Weichen für den Erfolg seines Ensembles stellte. Stefan Nilles, Alexander Köhler und Marko Puls spielten alle Matches durch, während sich Ansgar Geiger, Horst Lorek und Harry Barth die Teamposition vier teilten.

Als starkes Kollektiv trafen die Lokalmatadoren schon in der Vorrunde auf den Titelverteidiger Number One aus Dortmund, gegen den sie in der Neuzeit noch nie gewonnen hatten. „Die Number Ones – der FC Bayern des Dart – hatten wir zuletzt so um 1997 bezwungen“, erinnerte sich Drescher. Er bereitete sein Team exzellent vor, behielt mit dem Spielverlauf recht und freute sich die bis über den Ausgang.

Wie Drescher vermutet hatte, lagen die Männer aus dem Dettelbacher Bistrot Pearnuts erst 0:2 hinten, und schlugen dann – wie von ihm vorausgesagt – zum 4:2 zurück und gewannen die Partie.

Das Kunststück, den Titelverteidiger im Verlauf des Turniers sogar zweimal zu schlagen, berechtigt schließlich zur Aussage, dass die Mac Leods später verdientermaßen den Titel bejubeln durften. Schließlich bezwangen sie außerdem den Premieren-Sieger von vor zwei Jahren, die Räuberstüberl-Truppe aus Stockholm.

Mit der blütenreinen Weste

von 9:0-Punkten stießen die Mac Leods ins Halbfinale vor und trafen dort auf die Räuberstüberl-Gang. Dabei hatte der beste Mac-Leods-Akteur dieses Jahres, Stefan Nilles, seinen großen Auftritt mit einem 127er-Finish beim Sieg über Thomas Junghans. Die weiteren Einzel und Doppel liefen nahezu wunschgemäß, nur Horst Lorek musste sich dem ehemaligen Mac Leods-Spieler James Martin beugen. Mit 5:1 fertigte die Männer um Teamcaptain Ansgar Geiger die Kontrahenten ab.

Der Ribéry des Dart

„Ansgar hat die ganze Zeit, in der wir weniger erfolgreich waren, einen guten Job als Captain gemacht“, lobte Drescher, der auch die Nicht-Stammspieler würdigte. So hätten auch die nicht zum Einsatz gekommenen Marc Schultheiß, und Roland Schmidt im Jahresverlauf ihren Beitrag zum Mannschaftserfolg geleistet. Im Moment des Triumphes vergaß Drescher auch nicht, Gerhard Schmid und Paul Wolf zu würdigen, die bis Anfang dieses Jahres mit an Bord waren, um die Mac Leods vor dem Abstieg aus der Bundesliga zu bewahren und überhaupt als Team der überregionalen Klasse am Leben zu erhalten.

Die Rolle, die Filigrantechniker Franck Ribéry momentan beim FC Bayern ausfüllt, übernimmt bei den Mac Leods derzeit Stefan Gilles. Auch im Finale gegen Number One beeindruckte der Trierer mit Nervenstärke und großer Moral. Nach einer 2:0-Führung lag er gegen Marek Pudelko plötzlich 2:3 hinten, gleich dann mit einem 84er-Bullfinish wieder aus und gewann am Ende doch noch, um den Ausgleich zum 1:1 nach zwei Einzeln zu markieren. „Das war ein Krimi hoch drei“, konstatierte der DSAB-Pressesprecher Bernd Molkenhuth und erkannte, „dass die beiden Doppel den Weg für die Mac Leods frei ge-

macht haben“. Denn Marko Puls siegte mit Horst Lorek ebenso wie Alexander Köhler mit Harry Barth, womit die Dettelbacher vor dem letzten Einzel 3:2 in Front lagen. Den Schlusspunkt zum Match und Titelgewinn für die Mac Leods setzte ihr am höchsten dekoriertes Darter Alexander Köhler, der Thorsten Mauritz abblitzen ließ.

Damit fiel eine zentnerschwere Last von den Schultern der Darter und vor allem von Teammanager Steffen Drescher. Er redete sein Ensemble seit Monaten stark und überzeugte nicht zuletzt Stefan Nilles davon, seinen Las Vegas-Traum am besten mit den Mac Leods verwirklichen zu können. Vom 14. bis 26. April werden die Dettelbacher – neben weiteren deutschen Teams aus anderen Ligen – die DSAB-Farben beim Worldcup in den USA vertreten. Dort gibt es auch ein Wiedersehen mit den DC Weinheim, der den Mac Leods in Geiselwind noch den Titel und die Flugtickets weggeschnappt hatte. Im amerikanischen Spielerparadies waren die Mac Leods zuletzt im Jahr 2004 vertreten, insgesamt holten Drescher & Co. schon drei Worldcup-Titel für den DSAB nach Deutschland. An diese Glanzzeiten wollen die Mac Leods gerne wieder anknüpfen. Nach der Wiedergeburt will das Team wieder in die FC Bayern-Rolle schlüpfen – ebenso erfolgreich und sportlich attraktiv.

Ergebnisse, Gruppe 1: 1. Mac Leods (Dettelbach, 9:0 Punkte), 2. Number One (Dortmund, 6:3), 3. Das Team (Mönchengladbach 3:6), 4. 1. DC Dobermann (Kassel, 0:9); **Gruppe 2:** 1. Golden Arrows (Kassel, 9:0 Punkte), 2. Räuberstüberl (Stockheim, 6:3), 3. Camel Fighter (Hagen, 3:6), 4. Wilde 13 (Bayreuth, 0:9); **Endstand:** 1. Mac Leods, 2. Number One, 3. Räuberstüberl, 4. Golden Arrows, 5. Camel Fighters und Das Team, 7. 1. DC Dobermann und Wilde 13.



Experten sprechen von der Wiedergeburt des Top-Teams: Die erfolgreichste Mannschaft im nationalen E-Dart schafft heuer ihr Comeback mit einem Spitzenplatz bei der Deutschen Liga-Mannschafts-Meisterschaft und jetzt mit dem Triumph in Finale der Dart-Bundesliga. Horst Lorek (hinten), Roland Schmidt, Marko Puls, Stefan Nilles und Marc Schultheiß sowie (vorne) Alexander Köhler, Harry Barth, Teamcaptain Ansgar Geiger und Teammanager Steffen Drescher bejubeln ihren Sieg. Repro: Heß